

## Zur Postgeschichte von Riedlingen

Die Familien Fuchs-Mennet waren 226 Jahre lang Posthalter

Das Postwesen in Riedlingen kann auf eine lange und wechselvolle Vergangenheit zurückblicken. Die Übermittlung von Nachrichten ist zwar so alt wie die Menschheit selbst, Einrichtungen für einen geregelten Postverkehr sind jedoch auch in Riedlingen erst in der Frühen Neuzeit nachzuweisen.

Lange Zeit vor der Gründung der Post im Jahre 1490 gab es schon persönliche Boten zu Fuß und zu Pferd, die je nach Auftraggeber mehr oder weniger zuverlässig bestimmte Routen bereisten und Postsendungen mitnahmen.

Anfangs des 14. Jahrhunderts übten die sog. „Metzgerposten“ einen nicht sonderlich zuverlässigen Postdienst aus. Dies waren Viehhändler, die weit im Land herumkamen, Post beförderten und so manchen „Metzgergang“ machten.

Im Jahre 1490 beauftragte Kaiser Maximilian I. die Familie Taxis, ein Postnetz aufzubauen. Wegen der Ausdehnung des Habsburger Reiches benötigte er einen verbesserten Informationsaustausch. Der erste Postkurs führte von Innsbruck nach Mechelen/Belgien. Die Einrichtung dieses Postnetzes gilt als Geburtsstunde der Post im eigentlichen Sinne: regelmäßige Postverbindungen auf festgelegten Strecken, zu festgesetzten Zeiten und für jedermann nutzbar.

Riedlingen lag noch nicht an diesem Kurs; aber es gab immerhin eine feste Verbindung zwischen Innsbruck und Vorderösterreich, wozu Riedlingen damals gehörte. Von Salzburg aus kamen regelmäßig die sogenannten „Schöffer“ oder „Pötten“ nach Riedlingen. Sie wurden ebenfalls zur Beförderung der Post eingesetzt.

Urkundlich sind Postverbindungen in unserer Gegend schon vor 1600 nachgewiesen. Der Ulmer Stadtmaler Philipp Renlin lässt z. B. auf seiner 1589 gemalten Landtafel eine Posthorn blasende Reitergruppe bei Bechingen in Richtung Ulm reiten. 1598 verkehrte

*Postreiter auf der Straße „von Riedlingen uff Ulm zuo“ bei Bechingen. Ausschnitt aus der Renlinschen Karte 1589 (Württ. Landesmuseum Stuttgart).*



*Haus Weilerstraße 15. Hier befanden sich ab 1680 bis 1804 die Posthalterei und das Gasthaus „Drei Kronen“.*

nach Bedarf ein Bote von Stuttgart über die Alb nach Blaubeuren und Riedlingen. Im Jahre 1600 ist ein Postweg von Stuttgart über die Alb nach Blaubeuren und weiter nach Ehingen–Riedlingen–Mengen erwähnt.

1624 wird ein Melchior Kleber „Hospes“ (Gastgeber) zur Post genannt; sein Vorgänger war Martin Gluiz, ebenfalls ein Wirt. An die Gründung der Poststation war die Errichtung eines Gasthofes mit Nächtigungsmöglichkeit gekoppelt. Nachweisbar ist in diesem Zusammenhang das Gasthaus „Drei Kronen“ im Haus Weilerstraße 15. Im Jahre 1630 erhielt Georg Holl, genannt Beckh, in Riedlingen von der vorderösterreichischen Regierung das Patent als Postreiter. 1652 begründete der Schaffhauser Bürger Niklas Klingenuß eine regelmäßige Verbindung zwischen Schaffhausen und Ulm, die bis 1680 über Riedlingen führte.

Die Familien Fuchs und Mennet stellten 226 Jahre die Posthalter

Seit 1680 existierte eine thurn- und taxis'sche Reitpost zwischen Ulm und Schaffhausen. Im gleichen



Posthalter Johann Nepomuk Mennet und seine Frau Maria Anna Werner, Tochter des Traubenwirts und Stadtschultheißen Joseph Werner um 1775 (Privatbesitz).

Jahr wurde deshalb im Haus Nr. 139 (heute Weilerstraße 15) in Riedlingen eine Posthalterei eingerichtet. Mathias Holl wurde „Cursor“. Er hatte die Pferde zu stellen und wöchentlich zweimal das Brief-Felleisen nach Ehingen und zweimal nach Mengen zu befördern.

Der Regierung in Wien war dieser thurn- und taxis'sche Postkurs, der durch die vorderösterreichischen „Donaustädte“ führte, ein Dorn im Auge. Von 1690 bis 1734 war Franz Fuchs, aus Wurzach zugezogen, „postae praefectus“. Er starb am 20. Juni 1734 im Haus 139. Nachfolger wurde sein Sohn, Johann Christoph Fuchs. Von 1764 bis 1777 verkehrte ein Postwagen Wien–Paris auf der Strecke Ehingen–Riedlingen–Mengen–Meßkirch–Tuttlingen–Hornberg–Straßburg. Dies ist die erste Erwähnung einer Postkutsche in Riedlingen. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgten sämtliche Verbindungen mittels Pferd und Reiter.

Etwa um die gleiche Zeit erhielt Riedlingen eine Seitenverbindung über Gammertingen nach Hechingen und später nach Biberach. 1770 führte Österreich zur Verbindung der Donaustädte mit Innsbruck und Freiburg einen Kurs Innsbruck–Freiburg ein. Neben dem Reichspostamt wurde in Riedlingen nun auch ein österreichisches Postamt eingerichtet. Wer österreichischer Posthalter war, ist nicht bekannt; wahrscheinlich versah Johann Christoph Fuchs beide Ämter. Er starb am 10. Januar 1771. Posthalter wurde dann sein Enkel Johann Nepomuk Mennet. Dieser starb am 15. Januar 1801 im Haus Nr. 139. Im Jahre 1804 verkehrten reitende Posten sowie Postwagen nach Ulm und Schaffhausen, außerdem sind „Hauderer“-Posten und Riedlinger Filialposten in Saulgau,

Altshausen und Gammertingen erwähnt. Posthalter in Riedlingen wurde Autbert Mennet (I).

Durch den Pressburger Frieden kam Riedlingen 1806 zu Württemberg. Schon am 4. September 1805 hatten die Brüder Autbert und Fortunat Mennet den 1541 erbauten Zwiefalter Klosterhof ersteigert, der durch die Sequestration an das K. u. K. Österreichische Aerarium gekommen war. Das große Anwesen wurde zu einem Gasthof, den „Drei Kronen“, später zur „Post“, umgebaut. Die 1546 errichtete, 1938 abgebrochene Klosterscheuer diente als Stallung und zur Bevorratung. Das Gasthaus zur „Post“ war jahrzehntelang Treffpunkt der Honoratioren der Stadt; besonders zu den Ankunftszeiten der Postwagen war im Gasthof, aber auch auf der Straße vor der Poststation ein reges Leben und Treiben. Im Zwiefalter Klosterhof war die Post von 1805 bis 1907 untergebracht.

Am 1. Januar 1806 nahm König Friedrich alle Posten in seinem Land gewaltsam in Staatsbesitz und schon wenige Tage später, am 16. Januar 1806, zog der königliche Hofrat und Oberamtmann Rösslin von Urach in Riedlingen auf. Er ließ das kaiserliche Wappen am Riedlinger Posthaus abnehmen und dafür das königlich-württembergische anbringen. Das Postamt erhielt damit die Bezeichnung „Königliches Postamt“. Posthalter Autbert Mennet wurde am 17. November 1814 entlassen und starb kurz darauf am 29. November 1814. Nachfolger wurde sein Bruder Fortunat Mennet.

Am 1. Oktober 1819 erhielt Thurn und Taxis die Post wieder als „Erb-Mann-Thronlehen“ zurück. 1826 wurde Autbert Mennet (II), der älteste Sohn des Posthalters Fortunat Mennet, Postgehilfe. 1840 beka-





Erweiterung des Postgebäudes 1931/1932. Im Hintergrund die Villa Missmahl.

bindungen zwischen Riedlingen und Mengen und am 15. Juni 1870 wurde die Strecke Riedlingen–Ehingen eingeweiht. 1877 starb der „Postverwalter“ Autbert Mennet (III). Seine Ehefrau Mathilde Mennet führte die Postfuhrhalterei weiter. Am 18. Oktober 1898 übernahm Josef August Mennet, der Sohn der bisherigen Posthalterin Mathilde Mennet, die Posthalterei und führte diese bis 1916.

Durch den Verzicht der Mennet auf die Postexpedition war eine weitere Stelle für diesen Bereich erforderlich geworden, die ab 1. Juni 1869 ein Postbeamter übernahm. Die Postlokale wurden von Mennet angemietet und das vorhandene Inventar angekauft.

Den Dienst übernahm Postamtsassistent Schall aus Ulm. Der erste „beamtete“ Postmeister von Riedlingen war dann Postamtssekretär Anton Haussmann aus Reutlingen. Er trat am 14. April 1870 seinen Dienst in Riedlingen an. Postsekretär Dinkelacker aus Tuttlingen wurde im Jahr 1883 nächster Postmeister; auf ihn folgten am 11. November 1892 Postmeister Franz Xaver Bauknecht aus Buchau und 1896 Postmeister Friedrich Gutropf aus Mengen.

Auf Drängen der Stadt wurde am 9. Mai 1888 auch beim Postamt eine Telegraphenstation eingerichtet, die seit 1867 im Bahnhof untergebracht war. Mit zehn Teilnehmern konnte am 21. Oktober 1899 eine

*Pferdepost zu den Albdörfern. Der fahrende Landpostbote war Josef Neuburger aus Egelfingen. Er versorgte die Orte Billafingen, Egelfingen, Emerfeld und Warmtal. Nach dem 1. Weltkrieg wurde der Ortsteil Warmtal von 2 Postboten bedient: dem württembergischen und dem preußischen Boten.*





Die Postbediensteten beim Postamt Riedlingen im Jahr 2001.

„Telephananstalt“ mit öffentlicher „Telephonstelle“ beim Postamt am Marktplatz eingerichtet werden. Erster Telephonteilnehmer in Riedlingen war Apotheker Gottlob Brand, Marktplatz 7a.

### Die neue Zeit

Auf dem Viehmarktgelände, vor der Stadt gelegen, wurde 1905 ein Bauplatz um 7050 Mark zum Bau eines neuen Postgebäudes erworben, das am 28. September 1907 den Betrieb aufnahm. Als Postmeister amtierte Postsekretär Bahmann. Mit der Eröffnung der Kanzachtalbahn am 27. November 1916 schlug das Aus für die Pferdepost auf dieser Strecke, die einen Tag zuvor letztmals von Riedlingen nach Dürmentingen trahnte. Damit endete auch die Tätigkeit der Posthaltergeschlechter Fuchs-Mennet, die seit 1690 ununterbrochen, also 226 Jahre lang, in acht Generationen neun Posthalter und Postfuhrhalter gestellt hatten.

Die königlich-württembergische Post ging im Jahr 1920 auf das Reich über, und 1925 trat Postinspektor Bertsch als Oberpostmeister seine Stelle in Riedlingen an. Ein Telegraphenbaubezirk wurde eingerichtet, Oberpostmeister Otto Schweikert übernahm diese Amtsleitung. 1931/32 wurde das Postgebäude wesentlich erweitert, ein Jahr später in der Kastanienallee die Postkraftwagenhalle erbaut. Am 14. Januar 1933 konnte die Vermittlungsstelle Wählbetrieb (VStW) in Betrieb genommen werden. Ab 1. März 1933 war Riedlingen das Leitpostamt für 47 Poststellen. Die Botenposten mit Pferd und Wagen hatten endgültig ausgedient. Letzte Fahrten erfolgten am 28. Februar 1933. Postmeister Wilhelm Bauder wurde 1936 neuer Amtsvorsteher. Seine Stelle übernahm 1939 Postamtmann Abdon Lemmle aus Laupheim, der auch das Amt des Ortsgruppenleiters der NSDAP innehatte.

Am 25. April 1945 besetzten französische Truppen das Riedlinger Postamt. Postoberinspektor Alois Gläsele wurde Amtsvorsteher und im gleichen Jahr von Schlegel abgelöst. Aus der Deutschen Post von 1945 bis 1950 entstand am 1. April 1950 die Deutsche Bundespost. Im Jahre 1960 übernahm Alfred Huber die Leitung des Riedlinger Postamts; auf ihn folgte 1979 Walter Kienle. Der Fernmeldebereich wurde am 23. April 1980 in das neue Fernmeldedienstgebäude in der Ziegelhüttenstraße verlagert. Am 1. Oktober 1981 endete die Selbstständigkeit des Riedlinger Postamts. Die Verwaltung wurde dem Postamt Ehingen angegliedert und Bruno Schäfer zum Betriebsleiter in Riedlingen bestellt. Zwischen 1984 und 1986 erfolgte ein den neuen Strukturen angepasster Umbau des Postamts.

Am 1. Januar 1995 erfolgte die Umstrukturierung der Deutschen Bundespost zur Deutschen Post AG. Die Deutsche Post AG wurde in die Sparten „Briefpost“, „Frachtpost“ und „Postfilialen“ eingeteilt und am 1. Januar 1996 auch in Riedlingen eingeführt. Bis 2004 waren alle drei Sparten im Postgebäude an der Hindenburgstraße untergebracht. Seit 18. Oktober 2004 befindet sich der Bereich Zustellung in einem Teil des Gebäudes Opelstraße 3 im Industriegebiet. Der Filialdienst (Postschalter) wird ebenso wie die Postfachanlage weiter im Postamt in der Hindenburgstraße angeboten. Der Leiter der Riedlinger Post, Werner Selg, wurde am 26. Oktober 2004 zur Stützpunktleitung nach Pfullendorf versetzt.

### Bildnachweis

- S. 57 Kreismedienzentrum Biberach.
- S. 57, 58 Archiv Missmahl.
- S. 59 Archiv Museum Riedlingen.
- S. 59, 60, 61 Archiv Werner Selg.